

25. entbrannt von reiner Liebesglut
es plötzlich lieblich leuchten tut;
auch wachsen bald ihm Schwingen an,
die tragen's durch der Lüfte Bahn.
Durch Wipfel zieht's bei stiller Nacht
30. hell wie ein blinkender Smaragd,
auf Blumen liegt es weit und breit,
wie lichte Sternlein ausgestreut;
so ruht es friedlich süß im Grün,
in Liebe wird es still verglüh'n.

Geogr.

27. Die schwäbische Alb.

1. Die schwäbische Alb zieht sich von Südwest nach Nordost quer durch das Schwabenland, gegen die Donau und Oberschwaben hin sanft einfallend, gegen den Neckar und Mittelschwaben hin aber mit sehr felsigem, fast senkrechtem Abhange, so daß das Gebirge, vom Unterland aus gesehen, als ein mächtiger, zuweilen durchbrochener Wall erscheint, ganz gerade abgeschnitten. Aber diese langen Massen sind nur der Hintergrund; frei vor ihnen stehen große Bergpyramiden, umgeben von spitzen, zum Teil durch unterirdische Kräfte emporgetriebenen Borbergen, und jener, meist mit Wald bewachsene Steilrand selbst ist wieder vielfältig zernagt und zerrissen und zeigt überall weithin schimmernde Felsen und Erdstürze.

2. Die Hochfläche ist hügelig, abgeschieden, still, gedehnt und wenig ergiebig; aus der dünnen Decke kohlschwarzer, fruchtbarer Erde schauen die grauen Häupter der Felsen hervor; magere Weiden, von einzelnen alten Buchen beschattet, breiten sich aus, und zuweilen liegt geschützt in einer Mulde ein Dorf mit niedrigen, oft noch von Strohdächern bedeckten Häusern. Nur Vogel- und Mehlbeerbäume stehen an den Straßen; aber es ist nicht unheimlich hier oben, und die Leute, die hier ganz von der Welt abgeschlossen wohnen, sind gastfreundlich und von guter Gemüthsart.

3. Die Täler beginnen meist als arme, unbewohnte, trockene Rinnen, bis sie plötzlich zu engen Felstälern einbrechen. Dichter Laubwald wächst an den großartigen Felsenkränzen hin, und schon steigen aus den verwegentsten Klippen Burgen und Burgtrümmer auf. Die Täler werden breiter und üppiger und sind mit schönen